

WORT FÜR DEN TAG

Gedanken zur Losung für Donnerstag, den 30. Juli 2020

Seid stille vor Gott dem HERRN, denn des HERRN Tag ist nahe.
Zefanja 1,7

Wer Ohren hat zu hören, der höre!
Markus 4,9

Liebe Gemeinde, liebe Leserinnen, liebe Leser,

„*Seid stille vor Gott dem HERRN, denn des HERRN Tag ist nahe.*“ Diese Worte stehen in einer der krassesten Gerichtsreden Gottes in der Bibel. Der Tag des HERRN ist der Tag des Gerichts, über Jerusalem als auch über die Völker. Als ich dieses Kapitel las, sah ich vor meinem geistigen Auge das kurz darauf von den Babyloniern zerstörte Jerusalem, aber auch Bilder vom ausgebombten Berlin und zerstörten Dresden und das Bild vom durch die Atombombe ausgelöschten Hiroshima. Mitten in dieser Gerichtsrede steht dann dieser Aufruf „*Seid stille vor Gott dem HERRN, denn des HERRN Tag ist nahe.*“ Seid stille! Haltet inne. Hört doch! Kapiert doch! Noch gibt es einen Funken der Hoffnung, das Geschick abzuwenden. Doch es scheint, dass dieser Ruf zur noch möglichen Umkehr einsam und ungehört verhallt. Und so ist es dann auch geschehen.

Ich denke, genauso erging die Gerichtsankündigung Gottes und der Ruf zur Umkehr auch an unser deutsches Volk in den Jahren 1942-1945. „*Seid stille vor Gott dem HERRN.*“ Haltet inne, hört Gott. Kehrt um! Diese Rufe Gottes gingen ungehört unter. Und das bittere Ende, das Gericht Gottes kam in seiner ganzen Härte über unser Volk.

„*Seid stille vor Gott dem HERRN*“ ist also ein Ruf zur Umkehr und ich frage mich unweigerlich, wo ergeht der Ruf heute? Wo ist es dringend nötig umzukehren? Nimm dir die Zeit und lass diese Frage einmal an dich heran. Rede mit anderen darüber und tauscht euch darüber aus. Was hört ihr? Worauf weist Gott uns heute hin? Wo ist es dringend nötig umzukehren in Bezug auf das, wie wir uns als Deutsche verhalten und wie wir uns der Welt und unserer Umwelt gegenüber verhalten? Und wo ist es höchste Zeit umzukehren im persönlichen Leben?

„*Wer Ohren hat zu hören, der höre!*“ Diese Worte stammen von Jesus Christus. Sie gehen in eine andere Richtung. Jesus erzählt das sogenannte Gleichnis vom vierfachen Acker. Er meint damit: Wort Gottes, die frohe Botschaft von Gottes Liebe

und vom Leben mit Gott wird verkündigt. Einiges von Gottes Wort geht sofort verloren, rein ins Ohr und sofort wieder raus. Es fällt sozusagen auf den Weg und wird von den Vögeln aufgefressen. Anderes von Gottes Wort wird zwar gehört, kommt an, aber es kann nicht wachsen. Jesus vergleicht es mit Saatkörnern, die auf felsigen Boden fallen und deshalb keine tiefen Wurzeln schlagen können. Wieder anderes von Gottes Wort, das wir hören, wird von Sorgen erstickt. Jesus vergleicht es mit Saatkörnern, die von Dornen überwuchert werden und sich nicht entwickeln können. Doch vieles von Gottes Wort fällt auch auf guten Boden, also in ein offenes Ohr und in ein offenes Herz, und geht auf und bringt Frucht. *„Und all das Übrige fiel auf das gute Land, ging auf und wuchs und brachte Frucht, und einiges trug dreißigfach und einiges sechzigfach und einiges hundertfach.“* Und dann sprach Jesus: *„Wer Ohren hat zu hören, der höre!“*

So ist auch heute noch und auch heute wieder. Jesus ermutigt uns, all das, was wir von Gott und aus Gottes Wort hören auf offene Ohren und in ein offenes Herz fallen zu lassen. Und es wird Frucht bringen. Die Verheißung ist Frucht, große Frucht sogar.

Gebet

Nimm dir jetzt Zeit dein Herz für Gott zu öffnen und mit ihm zu reden und ihm zu antworten.

Segen

*Der HERR segne dich und behüte dich;
der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig;
der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.
Amen.*

Euer Christoph Weichert
Pastor der Baptistengemeinde Freiburg

Die Bibellese steht heute in Markus 4, 1- 9.

Das Copyright der Losungen liegt bei der Evangelischen Brüder-Unität - Herrnhuter Brüdergemeine (siehe: www.ebu.de und www.losungen.de)